

Hof weg, da kam m'r wieder eener nach und rief mir zu: „Heernde, kommen Se noch amal her, Se müssen doch erscht bezahlen. Da hinein!“
 Und nu schand ich wieder in dem Zimmer, wo ich um neine schon gewesen war.

„Sie wünschen?“
 „Einen Schinken hätt' ich hier...!“
 „Den müssen Se untersuchen lassen!“
 „Herrjemensch, nee, der is doch schon untersucht!“
 „Wo is denn de Blombe?“
 „Unter dem Papier; sehen Se hier!“
 „Gut. Bitte, 50 Pfennige.“
 „Fufzig Pfennige, für was denn?“
 „Für's Untersuchen!“
 „Mir ham aber doch obligatorische Fleischschau in a an z Sachsen, und Klipphausen, wo der Schinken her is, liegt doch ooch in Sachsen.“
 „Da hätten Sie de Bescheinigung mitbringen müssen vom dortigen Beschauer, daß das Schwein ooch wirklich untersucht is.“ Wie heißen Sie?“
 „Gustav Kippchen!“
 „Was sind Sie?“
 „Friederichs-Kirchturmspitzengoldler, jetzt Rentier!“
 „Wohnen?“
 „Mannplatz 39, verheirathet bin ich ooch, Kinder habe ich keene!“
 „Danach habe ich Sie doch gar nicht gefragt!“
 „Na, entschuld'gen Se nor, ich dachte, das käme vielleicht noch und da wollte ich Ihnen de Arbeit e bischen erleichtern.“

„Also 50 Pfennige. Hier Ihre Quittung.“
 „Danke. Hier 50 Pfennige. Bin ich denn nu fertig?“
 „Ja!“
 „Empfehle mich!“
 Damit verließ ich befriedigt das Lokal. Es war e V ä r t e l u f f S w e l f e, gerade noch Zeit zum Frischschoppen bei Gahmeyers. Gott sei Dank, dachte ich im Schillern, daß du bloß en Schinken zum Untersuchen hattet, wäre es ein ganzes Schwein gewesen, so hättest du gleich dei Bette mitbringen können, Gustav. Sehen Sie, meine Herren, so gründlich wird es mit der Fleischschau genommen. Und nu sagen Se noch amal, mei Schinken hier hädde Drachinen, Sie Seifenfeder!

Sie kocht.



Dame: „Ach, Marie, die dummen Konservendbüchsen. Jetzt habe ich nun das schärfste Messer das Rasiermesser von meinem Mann genommen und ich kriegen sie doch nicht auf!“

Ein Schlaumeier.

Neffe: „Lieber Onkel, ich möchte Dir endlich 'mal das Geld wiedergeben, das ich Dir noch und nach abgepumpt habe. Es müssen mindestens 25 bis 30 Mark sein.“
 Onkel: „Ja, genau weiß ich das auch nicht, ich hab' mir's nicht aufgeschrieben!“
 Neffe (schmunzelnd): „Na, da wollen wir's Gewisse für's Ungewisse nehmen — 15 Mark waren es sicher!“

Glitterwochenhumor.



„Was, das soll mein Lohn sein? Hast Du mir nicht vor der Hochzeit versprochen, daß ich für jede Deiner Leibspeisen eine Extra-Belohnung erhalten sollte? Warte nur, Du — Heiratschwindler!“

Vorbereitung.

„Sie wissen ganz genau, daß Ihr Zimmerherr, der Schauspieler, demnächst Benefiz hat?“
 „Gewiß, er läßt ja bereits seinen silbernen Lorbeerkranz blankputzen.“

Aus Kalau.

A.: „Was, der privatisierende Schneidermeister Zwirn hat sich jetzt eine Villa?“
 B.: „Ja, der will seiner Frau gegenüber nicht länger „villenlos“ sein!“

Im Großen Garten.

Brant: „Horch nur, Edgar, wie herrlich die Nachtigall schlägt! Komm, laß uns auf dieser Bank Platz nehmen und warten, bis sie mit ihrem Lied zu Ende ist!“ (Nach 5 Minuten als die Nachtigall schweigt): „Das war ein Genuß, für den ich jedes Konzert hingeb!“
 Bummeler (aus dem Gebüsch tretend): „Dürst' ich die Herrschaften vielleicht um ein kleines Douceur bitten?“
 Bräutigam: „Ein Douceur — wofür denn?“
 Bummeler (Vogelstimmenimitator): „Na, ich bin doch die Nachtigall, die Sie eben so entzückt hat!“

Vorstandspflichten.

Er: „Denke Dir, Eulalia, gestern abend bin ich zum Vorsitzenden des Verschönerungsvereins gewählt worden!“
 Sie: „Na, da kauf' mir nur schleunigst einen neuen Frühjahrshut, sonst blamierst Du Dich gründlich!“

S
G
verlor
S
ring v
E
wie e
geseh
passler

W
ist scho
S
einen
st e h e

„C
Vater
„2
und he

P
Nichtst
B

S d
gesandte
haben s
gelehnt.“